

archäologische enklave

ATEGUA



Agencia Andaluza de Instituciones Culturales
CONSEJERÍA DE CULTURA Y PATRIMONIO HISTÓRICO



Luftansicht der Akropolis, der Thermalbäder und der römischen Bauwerke, der islamischen Anlage und des spätmittelalterlichen Marktes

Es war die Kapitulation und Übergabe von **Ategua** nach einer langen und harten Belagerung durch die Truppen von Iulius Caesar, die der *Colonia Patricia Corduba*, der Hauptstadt von *Baetica*, im Jahr 45v. Chr. ein Ende bereite. Nach diesem Sieg setzte der Caesar seinen erfolgreichen Kriegszug auf hispanischem Boden fort und schaffte es, die Befürworter der Nachfahren von Pompeius in der Schlacht von Munda zu besiegen, um danach triumphierend nach Rom zurückzukehren.

Diese historische Tatsache ist äußerst bezeichnend und machte diese Ausgrabungsstätte berühmt, da sie von Gaius Iulius Caesar selbst in seinem Werk *Bellum Hispaniense* beschrieben wurde. Doch die Geschichte von Ategua begann zwei Jahrtausende vor diesem Kriegsfall und sie wird danach weitere 1500 Jahre lang bestehen. Die archäologische Überreste, die über dem Erdboden zu sehen und unter der Erde –vor dem unerbittlichen Zahn der Zeit geschützt– versteckt sind, zeugen eindeutig von einer ununterbrochenen Nutzung dieses Hügels über Tausende von Jahren hinweg.

WAS BIS HEUTE VON ATEGUA BEKANNT IST

Phase I. Ursprung der Besiedlung des Ortes: Es wird aufgrund eines möglichen Vorkommen von glockenförmigen Keramiken, die an der Basis von Sondierungen, die in den 1980er Jahren auf dem höchsten Punkt der Akropolis vorgenommen wurden, von einem Ursprung in der Kupfersteinzeit ausgegangen. Dieses Material wurde nicht untersucht und nicht veröffentlicht, und der Zusammenhang, in dem sie zutage traten ist unbekannt. Deshalb konnte dieses Ursprungsdatum nie eindeutig festgestellt werden. Andererseits wäre es keine Überraschung, wenn sich diese



Chronologie bestätigen würde, da sie mit anderen *oppida* in Westandalusien übereinstimmen würde.

Phase II. Späte Bronzezeit: Die ältesten dokumentierten, archäologischen Überreste von Ategua werden der späten Bronzezeit zugeordnet. Von da an ergibt sich eine praktisch ununterbrochene stratigraphische Sequenz, die bis in das 14. Jh. n. Chr. reicht. Ab dem 9. Jh. v. Chr. ist es eine Nekropole für Feuerbestattungen, auf der etwa 150 Jahre nach ihrer Aufgabe ein Stadtkern aus Wohnhäusern mit rechteckigem Grundriss entsteht. Diese werden von einer Stadtmauer umschlossen, die bis ins 7. Jh. v. Chr. bestehen bleibt.

Stele von Ategua,
8.–7. Jh. v. Chr.

Aus dieser Zeit ist nur noch eine Kriegerstele erhalten, die in einem nahe gelegenen Gebiet gefunden wurde und heute im Archäologischen Museum der Provinz von Córdoba aufbewahrt und ausgestellt wird. Diese Stücke wurden als Beschilderung oder Meilensteine für die Abgrenzung von Gebieten oder sogar von Viehrouten genutzt. Die von Ategua setzt sich vor Allem durch ihre Größe und Komplexität der auf ihr dargestellten Motive von anderen ähnlichen ab: eine Hauptperson mit einer schematischen Andeutung der Bekleidung, begleitet von verschiedenen Prestigeobjekten (Schild, Schwert, Kamm, Spiegel und Lanze), unter der Tänzer, die einander an den Händen fassen, sowie weitere Figuren zusammen mit Pferden und einem Wagen abgebildet sind.

Phase III. Eisenzeit I: Die erste große Blütezeit der Fundstätte findet in dieser Phase statt und ist von recht großer Bedeutung. In den Bereichen, in denen archäologische Arbeiten durchgeführt wurden, konnte eine urbane Nutzung des zuvor besiedelten Gebietes mit

Blick von der Akropolis aus über mehrere römische Gebäude, den Abschnitt der spätlamischen Stadtmauer und der Umgebung von Ategua. Am Horizont finden sich Montemayor und Fernán Núñez





Blick über die Akropolis vom südwestliche Teil der spätislamischen Mauer und dem spätmittelalterlichen Markt

deutlichen Umgestaltungen nachgewiesen werden. Diese fanden in der ersten Hälfte des 6. Jh. v. Chr. statt. Aus dem 4. Jh. v. Chr. sind eine weitere Reihe von neu geschaffenen Bauwerken erhalten, wie z. B. eine große Mauer, die vermutlichlicher Weise –und was durch weitere Ausgrabungen gegebenenfalls bestätigt werden kann– zu einem Tempel aus dieser Zeit gehört.

Phase IV. Eisenzeit II: Diese konnte nur durch das Erscheinen von archäologischem Material in den durchgeführten Sondierungen nachgewiesen werden.

Phase V. Die römische Stadt: In der Zeit der römischen Republik, insbesondere während des Bürgerkriegs zwischen Iulius Caesar und den Nachfahren des Pompeius, gewinnt Ategua an historischer Bedeutung. Die Ereignisse in der Stadt wurden in der historischen Erzählung *Bellum Hispaniense* dargelegt, in der Ategua fortwährend erwähnt wird, da sie Parte für die Seite des Pompeius ergriff und vom Militär des Caesar belagert wird, bis sie sich am 19. Februar des Jahres 45 v. Chr. schließlich ergibt. Die römische Stadt verlieh der Stätte das Aussehen, das wir heute noch aufgrund ihrer Morphologie erahnen können.

Teilansicht der römischen Wohnhäuser





Teilansicht der römischen Thermalbäder

Aus dieser historischen Epoche stammt zudem der Mauerring, der die Stadt verteidigte. Dieser wurde vermutlich auf den Resten einer älteren Umfriedung gebaut. Einige Gebäude, epigraphische Daten und historische Ereignisse zeugen vom Leben der Stadt in dieser Phase.

Das unter dem Namen *domus* bekannte Gebäudeensemble spiegelt den häuslichen Städtebau zur Zeit der Römer in Ategua wider. Es handelt sich um mehrere bescheidene Häuser mit Innenhöfen, Wasserzisternen und Brunnen, von denen sich zwei zu einem *decumanus* (Straße mit Ost-West-Ausrichtung) öffnen. In den Fundamenten wurden italische Gründungen der attischen und toskanischen Bauart gefunden, aufgrund derer ihr Bau auf die Zeit zwischen dem 2. Jh. v. Chr. und dem 1. Jh. n. Chr. geschätzt wird. Den Angaben der an den Ausgrabungen beteiligten Personen wurden die Wohnhäuser gegen Mitte des 2. Jh. n. Chr. dem Verfall überlassen.

Es wurden auch zwei fast vollständig erhaltene Räume und eine Reihe von Tragwerken eines Thermalbades gefunden. Nur einer der Räume konnte dank einer quadratischen Wanne von bedeu-

Mauerreste des vermuteten Gerichtplatz von Ategua





Sockel des republikanischen Gemeindegebäudes

tenden Abmessungen als *frigidarium* identifiziert werden. Der architektonische Grundriss der insgesamt ausgegrabenen Anlage sowie seine kommunalen Eigenschaften ähneln anderen Thermalanlagen der iberischen Halbinsel, womit es möglich war, ihren Bau und ihre Nutzung chronologisch der spätrepublikanischen Phase oder dem Beginn des römischen Reichs zuzuordnen.

Südöstlich der oberen Plattform, etwas unterhalb der spätslammischen Stadtmauer befindet sich ein römisches Gebäude mit Säulen, das vermutlich als Gemeindegebäude, Basilika oder als Säulenhalle diente

und zwei verschiedenen Räume in diesem Bereich miteinander verband. Der Sockel dieses attischen Gebäudes wird auf die spätrepublikanische Zeit des Augusteum datiert, obwohl auch kleine Fußbodenbereiche aus späteren Zeiten erhalten sind, die an den Säulenschaft über den Boden, auf dem diese auflagern, angelegt sind. Dies zeugt von einer dauerhaften und wiederverwendenden Nutzung dieses Raumes. Entlang der Sockel finden sich dicke Wände, Türen, Wasserrinnen, Säulentrommeln und große Platten aus lokalem Stein –größtenteils bei älteren Ausgrabungen abgetragen– mit denen die Identität der in diesem Bereich angesiedelten Gebäude verraten.

Am Südhang des Hügels, außerhalb der Stadtmauer, an einem Weg, der in die nahe gelegenen Steinbrüche führt und von Wagen befahren wurde, wurden zwei Grabstätten gefunden. Den bisherigen Daten zufolge konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um zwei Einzelgräber handelt oder ob sie sich auf einem Friedhof befinden. Das wenige keramische Material, das mit den vorherigen Schichten zusammenhängt, auf denen diese Bestattungen stattgefunden haben, weisen auf eine weitreichende Chronik vom 2. Jh. v. Chr. bis zum 1. Jh. n. Chr. hin.

Zudem, u. a. hinsichtlich der Epigraphie, lässt eine Grabinschrift aus dem 2. Jh. n. Chr. die Vermutung zu, dass Ategua den Status einer Gemeinde des Flavius erreicht haben könnte.

Die letzten Daten, die wir über die Stadt Ategua haben und diesem umfassenden historischen Zeitraum zuzuschreiben sind, finden wir in den Chroniken, in denen auf einen Vertreter der christlichen Kirche in dieser Stadt des Concilio de Iliberris zu Beginn des 4. Jh. n. Chr. in Begleitung des Abtes Ossius hingewiesen wird.



Östlicher Abschnitt der spätlisamischen Stadtmauer

Phase VI. Spätantike: Es konnte dank der Entdeckung und Abgrenzung einer bedeutenden Nekropole auf einem kleinen Hügel westlich der Stadt, in der das gefundene keramische Material etwas Licht auf die Chronik der Spätantike wirft, festgestellt werden, dass es sich nicht um eine unbesiedelte Gegend handelte.

Phase VII. Mittelalter: Während des Mittelalters sowie spätestens ab dem 10. Jh. verwandelt sich Ategua in eine kleine Ortschaft, die Cora de Qurtuba untersteht. Bislang wurden noch keine Überreste von Bauwerken gefunden, die dem Hochmittelalter zugeordnet werden können.

Die strategisch günstige Lage der Stadt an einer für die Verteidigung Córdobas wesentliche Kreuzung führte dazu, dass in den letzten Momenten der islamischen Besetzung auf ihrer Anhöhe eine Burg erbaut wurde. Der Bereich mit einem unregelmäßigen Polygongrundriss passt sich dem Gelände an und verfügt über insgesamt neue Wehrtürme und zwei Tore. Eines der Tore befindet sich an der Nordseite und seine Verteidigungsanlage wurde in neueren Zeiten mit einem achteckigen Turm verstärkt. Das andere Tor liegt dem ersten gegenüber, an der Südseite und wird von zwei rechteckigen Türmen flankiert. Die Burg verfügte ursprünglich über eine Schanze in der nordwestlichen Ecke. Die Militäranlage wird während des Spätmittelalters genutzt und wird anfänglich als Siedlungspunkt genutzt bis der Hügel zwischen dem 14. und dem 15. Jh. endgültig verlassen wird.

Aus der Zeit der christlichen Herrschaft – im 13. oder 14. Jh. – stammt das im Südwesten liegende, rechteckige Gebäude außerhalb der Burgmauer, deren typischer Grundriss für einen Markt keinen Zweifel an seiner Nutzung lässt: der Handel.

Spätmittelalterlicher Markt



ANSCHRIFT UND ANPRECHPARTNER

Carretera CV-271 de Tebas, km. 6.300
Pedanía de Santa Cruz (Córdoba)

+34 671 560 319

ategua.aaiicc@juntadeandalucia.es

